Wintersemester 2011/12
Leitung: Wiss. Mitarb. Volker Müller
Referent: Alexander Peters
Fachdidaktische Übung: Einführung in die Didaktik des Lateinischen
Datum: 28.10.2011

Paul Barié – Wieso Latein? Die Konturen eines Faches (I)

Aufgabe/ Leitgedanke:
- komplexe Frage als Frage zu akzeptieren
- Probleme der Fragestellung ernst nehmen
- Fokussierung auf Anfangsphase des Lateinkontaktes

Problem: früher ↔ heute:

Bildung = Beherrschung der Humaniora klassischer Provenienz (Dominanz und Unbestrittenheit der humanistischen Fächer)	↔	„Demokratisierung" der Fächer/ Latein in Konkurrenz / Latein unverbindlich

→ Notwendigkeit, die Existenz von Latein öffentlich zu rechtfertigen und Latein selbst vorzustellen

1. Motivation/ 2. Information/ 3. Präsentation: (verschiedene Adressatengruppen verlangen verschiedene Argumentationsebenen)

1.„humanistische" Argumentation: differenzierte Erläuterung mit Fokussierung auf **Transferwert** des Lateinischen
- grammatikalischer Transfer
- muttersprachlicher Transfer
- fremdsprachlicher Transfer
- wissenschaftlicher Transfer

neben Transferwert auch andere Fachleistungen: Textwelt der Römer auch für Gegenwart lehrreich/ europäische Latinität/ Stärkung der geistigen Selbstständigkeit

2. Gelegenheit: **Elternabend/ Info bei der Sprachwahl von L oder E als erste Fremdsprache**
Latein + Englisch als **„Fundamentalsprachen"** des Gymnasiums:
Latein → Diachronie (intensiv, historisch, nach innen)/ Englisch → Synchronie (expansiv, aktuell, nach außen)
→ Beide (und nur beide) stellen das Phänomen Sprache exemplarisch und dadurch vollständig dar.
oft vergleichende Kontrastierung von Latein vs. Englisch:
- Bewusstmachung vor Gewöhnung ↔ Gewöhnung vor Bewusstmachung
- Kontrastierungsfähigkeit geübt ↔ Imitationsfähigkeit geübt
- beobachtendes, analysierendes ↔ rasches Reagieren durch sprachl. Handeln
  Verweilen bei Sprache
- Erlebnis der Distanz ↔ Erlebnis der Nähe: Gegenwartsbezug

Persönlicher Elternabend/ knappere Argumentation:
- strukturelle Intelligenz ≈ gute Lateinnoten
- sprachkompensatorischer Wert (Ausdrucksvermögen wird gesteigert)
- noch rechtschreibschwache Schüler im LU entlastet
- geeignet für introvertiert, nachdenkliche Schüler
- Eltern: eventuell Rückerinnerung, Anknüpfung

3. nicht nur lernzielbezogen und kontrastiv, sondern Laien auch als Sprache von **Texten** darstellen
→ allomorphe (Andersartigkeit antiker Lebensverhältnisse, aber nahe genug, um beim Hörer anzukommen) Darstellung von 3 Aspekten:
1.**spracherzieherischer Wert** (Ausdrucksvermögen in deutsche wird gesteigert)
2.**fremdartige Welt** (Selbstverständliches reflektieren)
3.**Texte widersetzen sich spontanem Verstehen** (Reflexion nötig)
Beispiele/ Vorschläge:
1. Phädrusfabel: Der Fuchs und die Maske
2. Anekdote von Cornelia, der Mutter der Gracchen
3. Anekdote von Proculeius und seinem Sohn (Erbe...)

→ Wichtig, weil man so die Frage „Wieso Latein?" mit Latein beantwortet